

Kultusministerium verleiht „Medaillen für herausragendes ehrenamtliches Engagement“

Acht Schützinnen und Schützen wurden im Rahmen einer stilvollen Weihnachtsfeier geehrt

Am 3. Dezember 2008 war es wieder einmal soweit: Alle zwei Jahre lädt nämlich das bayerische Kultusministerium verdiente Sportfunktionäre aller Verbandsebenen zu einer ganz besonderen Ehrungsfeier. Die „Medaille für herausragendes ehrenamtliches Engagement für den Sport in Bayern“ ist für Persönlichkeiten vorgesehen, die weit mehr als nur ein Amt bekleiden. Nur

sehr wenige dieser Auszeichnungen stehen zur Verfügung; unter den 60 Geehrten waren zehn Schützen, davon acht aus den Reihen des Bayerischen Sportschützenbundes. Vorgenommen wurde die Ehrung vom Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Ministerialdirektor *Josef Erhard*, nachdem sich Kultusminister *Dr. Ludwig Spaenle* wegen einer Kabinettsitzung

zenverbände; für die BSSB-Preisträger war also 1. Landesschützenmeister *Wolfgang Kink* zuständig.

Mit dieser Veranstaltung gingen die Organisatoren einen vollkommen neuen Weg der Präsentation. Denn die eigentliche Ehrung war in eine stilvolle vorweihnachtliche Feierstunde eingebettet. Diese gab den Ehrungen erst den gebührenden Rahmen. Junge Musikanten aus dem ganzen Land sorgten für gehobene Unterhaltung; moderiert wurde die Veranstaltung vom bekannten Moderator und Schauspieler *Enrico de Paruta*, der auch die Laudatien vortrug.

„Ehrenamtlich Engagierte bringen Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft auf einen Nenner“, würdigte Ministerialdirektor *Josef Erhard* die Leistung der Preisträger. „Sie alle leisten unverzichtbare Dienste für Ihren Verein und für die Gesellschaft. Sie leisten aber auch sich selbst einen besonderen Dienst. Denn Engagement weckt eigene Potenziale und



entschuldigen musste. Assistierte wurde dem Amtsleiter von den Vorsitzenden der Sportspit-

schenkt Freude am Leben“, betonte Ministerialdirektor *Josef Erhard*.

Aus den Reihen des BSSB erhielten an diesem Abend *Rudolf Gebert*, *Nor-*

Oben: Die BSSB-Preisträger mit Ministerialdirektor Josef Erhard (links) und 1. Landesschützenmeister Wolfgang Kink (rechts).

Links: Enrico de Paruta präsentierte die Paten des Ensembles, das die Veranstaltung musikalisch begleitete – Startenor Francisco Araiza und Volksschauspieler Hansi Kraus.

NACHRICHTEN

bert Fiebach, Marlies Dillinger, Ernst Schuh, Gerhard Kleber, Helga Schmid, Christa Öckl und Karl-Heinz Gegner diese hohe Ehrung.

Rudolf Gebert aus Wendelstein war von 1990 bis 1996 1. Schützenmeister des SSV Neumarkt, davor ab 1984 1. Sportleiter des Vereins. Seit 1993 ist er als 1. Schützenmeister der SG Wendelstein tätig. Von 1988 bis 1996 war er zunächst 2. Bezirkssportleiter, und seit 2002 ist er 1. Bezirkssportleiter des Schützenbezirks Mittelfranken im BSSB.

Norbert Fiebach aus Wolnzach war zunächst als Schriftführer und Schatzmeister beim SV Hubertus Geroldshausen, dann im Gau Hallertau von 1982 bis 1994 als Gausportleiter und von 1994 bis 1997 als Gauschriftführer tätig. Auf der Ebene des Bezirks Niederbayern war er von 1992 bis 1994 2. Bezirkssportleiter und ist seit 1994 1. Bezirkssportleiter, zunächst im Schützenbezirk Niederbayern, jetzt im Schützenbezirk München.

Marlies Dillinger ist seit 1984 Leiterin der Damensparte Luftgewehr bei der Kgl. priv. FSG Freyung. 1997 wurde sie zur Gaudamenleiterin des Schützengauges Wolfstein gewählt. Im Jahr 2000 erfolgte die Berufung in das Amt der stellvertretenden Bezirksdamenleiterin des Schützenbezirks Niederbayern.

Ernst Schuh aus Eglharting ist seit 1990 Sportleiter der Bogensportgemeinschaft Ebersberg, seit 1993 Gausportleiter für Bogenschießen im Schützengau Ebersberg und seit 1995 zusätzlich Bezirksbogenreferent im Bezirk Oberbayern des BSSB.

Gerhard Kleber ist seit 32 Jahren auf Vereins-, Gau-, Bezirks- und Landesebene ehrenamtlich tätig. Er war Gaujugendleiter, 11 Jahre Bezirksjugendleiter, 15 Jahre stellvertretender Bezirksschützenmeister und ist seit 1995 Gau- und Bezirksreferent für Körperbehinderte. In seinem Stammverein, der SG Weidenberg, ist er seit 1976 als Schützenmeister, Kassier und Jugendleiter tätig. Darüber hinaus ist er seit 1979 bei Gau-, Bezirks- und Landesmeisterschaften als Mitarbeiter aktiv.

Helga Schmid begann 1986 als Jugendleiterin der Feuerschützengesellschaft Weiden, war dort zehn Jahre

Schatzmeisterin, bevor sie von 1987 bis 1993 als Sektions- und Gaujugendleiterin im Oberpfälzer Nordgau Weiden tätig war. Seit 2001 ist sie Sektions- und Gaujugendleiterin, seit 2004 zusätzlich Gauschatzmeisterin und seit 2007 Bezirksschriftführerin des Bezirks Oberpfalz.

Christa Öckl engagiert sich seit 1975 in besonderer Weise für den Bogensport. Dankenswerterweise stellte sie sich nach ihren großen Erfolgen als aktive Bogenschützin ab 1992 bis heute dem Schützenbezirk Schwaben als Trainerin und Referentin bei Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung.

Karl-Heinz Gegner ist seit 1974 als herausragender Sportfunktionär in Erscheinung getreten. Im Gau Würzburg

war er 2. und später 3. Gausportleiter sowie Rundenwettkampfleiter. Auf Bezirksebene in Unterfranken war er von 1988 bis 2000 als 3. Bezirkssportleiter tätig und übt seit 2000 das Amt des 1. Bezirkssportleiters aus. Seit 1975 arbeitet er in verschiedenen Funktionen bei den Bayerischen Meisterschaften und seit 1984 auch bei den Deutschen Meisterschaften mit. Er ist nationaler und internationaler Kampfrichter, insbesondere auf dem Gebiet der Disziplin „Laufende Scheibe“. Seit 1990 ist er Landesreferent „Laufende Scheibe“, seit 2001 Mitglied des Komitees „Laufende Scheibe“ der ESC. 2002 wurde er schließlich zum Bundesreferenten „Laufende Scheibe“ berufen.

red.

Internationaler Wettkampf München

Saisonaufakt für das nacholympische Jahr auf der Olympia-Schießanlage Hochbrück

Eigentlich ist der vom Bayerischen Sportschützenbund ausgerichtete Internationale Wettkampf für Luftdruckwaffen München (IWK), der alljährlich Ende Januar die weltbesten Schützen zu einer ersten Leistungskontrolle auf die Olympia-Schießanlage Hochbrück lockt, ein reiner Freundschaftskampf. Dennoch darf sich diese Veranstaltung als die heimliche Weltmeisterschaft für Luftdruckwaffen fühlen. Denn bei diesem Wettkampf trifft sich alles, was im Schießsport Rang und Namen hat, nur die Chinesen fehlen. Aber fast alle europäischen Nationen (auch die als besonders stark eingestuften Russen und Ukrainer) sind vertreten, die hervorragenden Inder kommen ebenso wie die Koreaner. Und Australien und

die USA sind ohnehin seit den ersten Vergleichswettkämpfen vertreten, als der IWK noch keine feste Heimat hatte. Denn diese Veranstaltung ist älter als die Olympia-Schießanlage.

Der IWK München gilt als einer der härtesten Wettkämpfe im Schießsport. Hier trennt sich die Spreu vom Weizen, hier regiert kein Zufall. Zwei vollständige Wettkämpfe mit Finale gilt es binnen drei Tagen zu überstehen. Und bislang hat es nur eine Handvoll Athleten geschafft, beide Konkurrenzen zu gewinnen. Dabei wird der IWK München schon seit fast 50 Jahren ausgetragen!

An die 60 Nationen stehen derzeit auf der Anmeldeliste, und erfahrungsgemäß darf davon ausgegangen werden, dass mindestens noch weitere